

Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht

Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Fremdsprache

ISSN 1205-6545 Jahrgang 22, Nummer 2 (Oktober 2017)

Montiel-Alafont, Francisco Javier; Vatter, Christoph & Zapf, Elke Christine (Hrsg.) (2014), *Interkulturelle Kompetenz. Erkennen – verstehen – handeln. Spanisch.* Unterrichtsvorschläge mit Multimedia-CD. Klett Verlag Stuttgart, Leipzig. ISBN: 978-3-12-536961-0. 171 Seiten. 21,00 Euro.

Das Spanische erhält in der globalisierten Welt eine immer größere Bedeutung. Einerseits ist es eine der meist gesprochenen Sprachen der Welt¹. Andererseits gewinnen die strategischen Beziehungen zwischen den spanischsprachigen Ländern Lateinamerikas und Spaniens mit Deutschland in kulturellen, wirtschaftlichen, politischen und sozialen Bereichen immer mehr an Bedeutung.

Auf diesen Bedarf reagiert ein neues Handbuch aus dem Klett-Verlag mit Übungen für den interkulturellen Spanischunterricht. Die Herausgeber legen mit dieser Publikation ein Buch vor, das Theorien über Kultur, Interkulturalität und Kommunikation aufbereitet sowie einen kritischen Überblick über aktuelle Modelle und Begriffe der interkulturellen Kompetenzforschung bietet.

Interkulturelle Kompetenz. Erkennen – verstehen – handeln. Spanisch greift Theorie und Praxis mit klarer didaktischer Basis auf, welche in einer Vielzahl von Übungen thematisiert werden. Den Verfassern geht es nicht nur um eine Verbesserung der sprachlichen Kompetenz ihrer AdressatInnen, sie wollen darüber hinaus zur Reflexion auf persönlicher und kultureller Ebene in Bezug auf die Vielfalt der heutigen Welt anregen.

Das Lernen dient demnach nicht nur dem Spracherwerb, es schließt immer die Interaktion zwischen Menschen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen ein. Darüber hinaus widmen sich die Autoren der Frage, wie man im Rahmen dieser Vielfalt interkulturell kompetent lernen sowie handeln kann.

Da es sich bei interkultureller Kompetenz um einen Begriff handelt, der viele Deutungen, Definitionen, Modelle sowie Positionen darstellt (vgl. Gröschke 2009), müssen Lehrende berücksichtigen, aus welcher Perspektive der Begriff seinen Ausgangspunkt nimmt. Umgang und Anwendung solcher reflektierenden Perspektiven stellen in der praktischen Vermittlung, ob in interkulturellen Trainings oder im Sprachunterricht, eine besondere Herausforderung dar. Als Arbeitsdefinition des Bandes schlagen die Autoren vor: „die Fähigkeit zur erfolgreichen Interaktion mit spanischsprachigen Personen“ (5). In den vorbereiteten 31 Übungen auf Spanisch und Deutsch spielen deswegen

sowohl sprachliche als auch pragmatische und kulturelle Faktoren eine Rolle, beispielsweise hinsichtlich der situationsadäquaten Verwendung von Sprache (Register) sowie der Vertrautheit mit nonverbalen Codes wie der Begrüßung und komplexeren kulturellen Verhaltensweisen z.B. in Geschäftsverhandlungen (5).

Das Buch ist klar strukturiert und weist eine begründete pädagogische und didaktische Basis auf. Zu Beginn jeder Übung erfolgt ein Überblick mit Hinweisen zu relevanten Kompetenzziele, Übungsdauer, Sozialform, benötigtem Material, vorausgesetztem Sprachniveau sowie vorgeschlagener Durchführung. „Das Buch ist so konzipiert, dass es unabhängig vom eingeführten Lehrwerk, aber auch unabhängig von der jeweiligen Schulart im Spanischunterricht in unterschiedlichen Klassenstufen eingesetzt werden kann“ (11).

Das Buch ist für die Klassen acht bis elf gedacht. In den Übungen wird das Anwendungsniveau in den Stufen von „Anfänger bis Fortgeschritten“ angezeigt, jedoch orientiert sich das Werk nicht eindeutig an Sprachstufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Dies hätte die Orientierung beim Einsatz erleichtert.

Neben dem theoretischen Teil bietet das Buch eine Vielzahl von Übungsvarianten zur Auswahl. Es werden z.B. Optionen vorgeschlagen, entsprechend dem Sprachniveau der SchülerInnen oder unter Berücksichtigung des Zeitraums, die für den Kurs zur Verfügung stehen.

Um das Thema interkulturelle Kompetenz in eine zweistündige Unterrichtseinheit zu integrieren, wird beispielsweise neben einer kognitiven Anforderung (d.h. Aufgaben, die Konzentration, Lernen oder Wahrnehmen fördern) auch ein Interaktionsspiel vorgeschlagen. Für eine weitere Vertiefung zum Thema stehen Gestaltungsvorschläge zur Verfügung.

Die sehr flexibel anpassbaren Übungen bieten den AnwenderInnen ein breites Spektrum hinsichtlich der Einsatzmöglichkeiten des Buches. So kann es sowohl für interkulturelle TrainerInnen als auch für deren erwachsene Trainees interessant sein, auch wenn diese Zielgruppe weder von den Autoren noch vom Verlag explizit vorgegeben wird.

Beim Erlernen bzw. Unterrichten einer Fremdsprache spielen kulturelle Komponenten wie landestypische Traditionen eine bedeutsame Rolle. In dem Lehrwerk werden verschiedene Kulturperspektiven thematisiert. Den DozentInnen wird somit die Möglichkeit einer Eigenreflektion über das angewandte Kulturverständnis geboten. Das Buch an sich plädiert für eine „offene“ Perspektive von Kultur, thematisiert aber auch „geschlossene“ Konzepte von Kultur im Sinne von Nationalkulturen gesehen als homogenen Einheiten (vgl. Bolten 2001).

Dieses Lehrwerk stellt ein geeignetes Werkzeug für das Fremdsprachenlernen dar, das auf die Besonderheiten dieser multilokal verorteten Sprache reagiert. Die in mehr als zwanzig Ländern der Welt gesprochene spanische Sprache weist eine hohe Sprachvariation auf. Dies birgt zahlreiche kulturelle Ähnlichkeiten, aber auch Differenzen zwischen den einzelnen Sprachgemeinschaften. Das Buch greift einige dieser Differenzen (vor allem zwischen Spanien und Lateinamerika) auf. Dabei werden verschiedene Arten von Sozialisierungen präsentiert und hinsichtlich der alltäglichen Gewohnheiten, ihrer Unterschiede und – falls gegeben – Gemeinsamkeiten diskutiert. Diesbezüglich zeigt sich eine Überrepräsentanz Spaniens im Vergleich zu anderen spanischsprachigen Ländern. Gerade diese Problematik sollte durch Lehrende bzw. TrainerInnen deutlich gemacht werden, um Verallgemeinerungen in Bezug auf die spanische Sprachgemeinschaft zu verhindern.

Man kann das Buch als ein ausgezeichnetes didaktisches Werkzeug für Spanischsprachlehrkräfte empfehlen, die Themen wie interkulturelle Kompetenz in der Fremdsprache in ihren Unterricht integrieren wollen.

Literatur:

Bolten, Jürgen (2001), Kann man Kulturen beschreiben oder erklären, ohne Stereotype zu verwenden? Einige programmatische Überlegungen zur kulturellen Stilforschung. In: Bolten, Jürgen & Schröter, Daniela (Hrsg.), *Netzwerk interkulturellen Handelns. Theoretische und praktische Perspektiven der interkulturellen Kommunikationsforschung*. Berlin: Sternenfels, 128-135.

Fernández-Vitores, David (2016), *El Español: una lengua viva. Informe 2016* (Departamento de Comunicación Digital del Instituto Cervantes ed.). Instituto Cervantes [Online unter <http://www.cervantes.es/imagenes/File/prensa/EspanolLenguaViva16.pdf>. 19.09.2017].

Gröschke, Daniela (2009), *Interkulturelle Kompetenz in Arbeitssituationen*. München & Mering: Rainer Hampp.

Werz, Nikolaus (2013), *Lateinamerika. Eine politische Landeskunde* (3. Band). Baden-Baden: Nomos.

Yolanda López García

Friedrich Schiller-Universität Jena

Anmerkung:

¹ Laut Werz (2013) ist Spanisch die am vierthäufigsten gesprochene Sprache nach Chinesisch, Englisch und Hindi. Das Fernández-Vitores (2016) hingegen schätzt Spanisch mit mehr als 472 Millionen Muttersprachlern sogar als die zweithäufigste Sprache nach Chinesisch ein.